

Top Shop

12.4.2007

Mischung aus Abenteuer und Kultur

SELIGENSTADT | 110 historisch gewandete Akteure wandern mit zehn Planwagen ab dem 9. Juni von Augsburg nach Seligenstadt – Geleitsfest mit Löffeltrunk am 23. Juni

Vier lange Jahre haben die Seligenstädter warten müssen – im kommenden Juli findet nun wieder ein Geleitsfest statt. Wenn das historische Spektakel mit dem Löffeltrunk vor zehntausenden Besuchern auf dem Marktplatz seinen Höhepunkt findet, erholen sich über 100 Reisende von beträchtlichen Strapazen: Nach der Premiere 2003 rollt zum zweiten Mal ein Kaufmannszug.

Stefan Sprey und seine Getreuen basteln in der Werkstatt des Bauunternehmers an der Klein-Welzheimer Dieselstraße. Unter ihren Händen entsteht der mittlerweile achte Planwagen, seit im Januar die Arbeit begann. Nur die Achsen-Mechanik stammt von einem abgetakelten Gefährt aus den Beständen irgendeines Mitstreiters. Chassis und Aufbau zimmern, schrauben und bemalen die ehrenamtlichen Handwerker mit augenfälliger Liebe zum historischen Detail. Mindestens zehn rustikale Vehikel, mit bis zu vier Pferden bespannt und gepackt mit »Handelsgut« sowie Reisebedarf, sollen sich am 9. Juni auf dem Rathausplatz in Augsburg in Bewegung setzen und in 13 Etappen die 338-Kilometer-Strecke nach Seligenstadt unter die Räder nehmen. Mit den Wagen reisen – nach derzeitigem Stand – etwa 110 historisch ge-

wandete Akteure aus der Einhardstadt; ganz so wie anno 1803, als der letzte Kaufmannszug aus dem Schwäbischen in Seligenstadt zur letzten Rast vor dem Ziel Frankfurter Messe einkehrte.

Den überlieferten Geschichten aus dem 17. und 18. Jahrhundert, als die Kaufherren aus Augsburg und Nürnberg stets in Einhardts altem Städtchen den Brauch des Löffeltrunks pflegten und im Schutz kurfürstlich-mainzischer Truppen nach durchzechter Nacht das letzte Wegstück einer mühevollen Reise antraten, ist ein wesentlicher Teil des lokalen Brauchtums geschuldet. Das Geleitsfest, alle vier Jahre gefeiert, erstreckt sich über mehrere Wochen und endet mit einem mehrtägigen Spektakel, zu dem auch ein innerörtlicher Geleits-Umzug gehört. Die alten Handelswege von den süddeutschen Städten her sind gut dokumentiert, befahren worden waren sie indessen schon lange nicht mehr. Das änderte sich beim Geleitsfest 2003, als eine »Arbeitsgemeinschaft Kaufmannszug« unter großer Anteilnahme einer verbüfften Öffentlichkeit unter authentischen Bedingungen die alte Nürnberger Route bewältigte und in Seligenstadt einen triumphalen Einzug hielt. Inspiriert worden war ein zunächst

kleiner Freundeskreis nach Worten Stefan Spreys von einer Fernsehsendung über die Reise einer Postkutsche durch Mecklenburg-Vorpommern. Allen sei klar gewesen, dass ein ganzer Kaufmannszug wesentlich größeren logistischen Aufwand erfordere und bis ins Detail geplant werden müsse. Das sei auch diesmal nicht anders, aber immerhin lägen nun schon Erfahrungen vor. Auch verlaufe der größte Teil der Route auf jenem Weg, den man schon beim Nürnberger Projekt erkundet habe, was vor allem die Quartier- und Versorgungsfragen wesentlich erleichtere.

Freilich ist der Kaufmannszug 2007 deutlich umfangreicher und aufwendiger. Vom 9. bis zum 23. Juni haben die Akteure – der jüngste Teilnehmer wird diesmal drei, der älteste 78 Jahre alt sein – 338 Kilometer zurück zu legen. Sie reisen im Aufzug von Kaufleuten, Kutschern, Knechten, Soldaten, Marktenderinnen, Mönchen, Spielzeug- und Gauklern aus dem späten 18. Jahrhundert zunächst von Augsburg zum Gut Schwaighof, dann über Harburg, Nördlingen, Raustetten, Dinkelsbühl und Dombühl nach Rothenburg ob der Tauber. Über Aub, wo ein Rasttag eingelegt wird, geht es weiter nach Unter-Wittighausen, Tauberbischofsheim, Kilsheim

und Eichenbühl. Am 22. Juni will man in Obernburg nächtigen, am 23. am Ziel in Seligenstadt sein. Jede Etappe ist zwischen 15 und 30 Kilometer lang und laut Stefan Sprey so bemessen, dass die 35 bis 40 Pferde nicht überfordert werden. Quartier gemacht wird je nach Konstitution der Teilnehmer in Hotels, Privatunterkünften, in Zelten, Planwagen oder einfach unter freiem Himmel.

Besonderer Urlaub

Unterstützt wird die Arbeitsgemeinschaft von einer großen Fangemeinde in der traditionsbewussten Einhardstadt: Pferdehalter stellen ihre Vierbeiner, der Halmbund als Vereinsdachverband einen großen Teil der Kostüme, Sponsoren füllen die – ansonsten von den Teilnehmern selbst bestückte – Reisekasse auf. Auch unterwegs dürfen sie auf jede Menge wohlwollende Helfer hoffen: Stefan Sprey kennt nach eigenen Worten die meisten Bürgermeister entlang der Strecke mit Vornamen. Leicht wird es trotzdem nicht werden, da ist sich das Team sicher. Warum die Tortur? »Es ist wie ein ganz besonderer Urlaub«, so Stefan Sprey: »Eine Mischung aus Abenteuer und Kultur.«



Ein Planwagen für den historischen Kaufmannszug entsteht in einer Werkstatt in Klein-Welzheimer. Im Juni wird das Gefährt Teil einer Karawane sein, die über 338 Kilometer von Augsburg nach Seligenstadt rollt.

Foto: Karin Klemm